

## Von den Bundesfreunden Zum Gedenken an Dr. Michael Gebhardt



Dr. Michael Gebhardt (†)

Am 4. Mai 1985 ist Bundesfreund Dr. Michael Gebhardt im Alter von 93 Jahren von uns gegangen. Geboren wurde er am 20. März 1892 in dem oberfränkischen Ort Steinfeld. In Bamberg besuchte er das Alte Gymnasium, studierte dann in München Germanistik, Geschichte und Französisch. Im höheren Schuldienst war er zunächst in Würzburg tätig, wo er auch zum Dr. phil. promovierte. Später wirkte er als Pädagoge in Kitzingen und München und bekleidete die Stellung eines Studiendirektors.

Dem Frankenbund trat Gebhardt gleich nach der Gründung durch Peter Schneider bei, er gehörte zu den ältesten und treuesten Mitgliedern unseres Bundes. Auch die Dauthendey-Gesellschaft durfte ihn zu ihren Mitgliedern rechnen, sie verlieh ihm für seine Verdienste um die fränkische Dichtung die Dauthendey-Plakette. Die vielseitigen kulturellen Leistungen von Michael Gebhardt wurden durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande anerkannt.

Schon in seinen jungen Jahren hielt Gebhardt neben der täglichen Berufsarbeit Vorträge an der Volkshochschule, beson-

ders über Stilkunde und deutsche Literatur. Er veröffentlichte auch eine Reihe von wissenschaftlichen Aufsätzen, so publizierte er bereits 1927 in den "Lebensläufen aus Franken" eine authentische Würdigung Max Dauthendey's. Starke Beachtung fanden dann seine Bücher über "Deutsche Aufsätze", vorbildlich zeigte er hier der Jugend, wie man sich in übersichtlicher Darstellung und in klarer Sprache ausdrücken sollte. Jahrzehnte hindurch wurden diese Aufsatzbücher, die auch ins Ausland hinauswanderten, wertvoll für eine ganze Generation von Schülern. Immer wieder neu aufgelegt, wurden diese Bände eines großen Deutschlehrers zu einem Unterrichtswerk meisterlicher Art.

Neben solchen wissenschaftlichen und pädagogischen Arbeiten erwies sich Michael Gebhardt auch als ein eigenständiger Dichter. Seine Gedanken und Empfindungen, seine reiche innere Welt offenbarte er in Novelle und Lyrik. In sieben Gedichtbüchern, die teils in gereimten Strophen, teils in freien Rhythmen gehalten sind, schuf er Bleibendes. Hier bewährte er sich als Meister einer Kunstform, die sprachliche Zucht erfordert. Persönliche Erlebnisse und Eindrücke sind in den Versen ebenso gestaltet wie allgemeine menschliche Inhalte. Tiefe Gedanken befassen sich mit unserem Schicksalsweg, gleichzeitig offenbaren Betrachtungen zum Gang des Jahres die Freuden am Naturgeschehen, ein weiter "Lebensbogen" ist hier von einem einfühlsamen Dichter entworfen. Auch viele fränkische Themen klingen in diesen Gedichten auf, sie zeigen, daß Michael Gebhardt als Poet dem heimatlichen Umkreis verbunden blieb.

Wenn auch mehrere dieser Gedichtbände zur Zeit vergriffen sind, so sind doch zwei gewichtige Sammlungen "Das Lied der Äolsharfe" und "Glocken der Erinnerung" (Hohenloher Druck- und Verlags-haus) lieferbar, so daß die Freunde einer

wertbeständigen Lyrik sich leicht einen Zugang zu diesem Dichter verschaffen können. Man erkennt hier in Michael Gebhardt eine liebenswerte Persönlichkeit, die in der deutschen und im besonderen in der fränkischen Dichtung Geltung behält.

Nicht vergessen sei, daß Gebhardt auch aus dem Nachlaß von Elisabeth Dauthendey, der Stiefschwester Max Dauthendey's, einen bedeutsamen Band von "Märchen"

veröffentlicht und damit vor dem Vergessen geschützt hat.

Frankenbund und Dauthendey-Gesellschaft werden mit einem großen Familien- und Schülerkreis das Andenken an den treuen Heimatfreund Dr. Michael Gebhardt dankbar bewahren.

Dr. Hermann Gerstner, Adalbert-Stifter-Str. 3, 8022 Grünwald

Foto: Privat

## Fränkisches in Kürze

**Würzburg:** Städt. Galerie Hofstraße 3 – Ausstellungen: 2. 6.–7. 7.: Verborgene Schätze aus dem Depot der Städtischen Galerie; 14. 7.–18. 8.: Joachim Koch: Metallskulpturen Hans-Jürgen Freund: Bilder in Mischtechnik; 5. 6.–21. 7. 85: Kabinett-Ausstellung: "Vermeidbare Schäden an Aquarellen, Zeichnungen, Druckgraphik" (mit Fachvorträgen des Graphikrestaurators).

**Kronach/München:** Wiedereröffnung der Fränkischen Galerie in Kronach – Zwei neue Riemenschneider-Figuren bereichern die Sammlung: Die Fränkische Galerie auf der Veste Rosenberg in Kronach öffnete nach einer viermonatigen Winterpause im April wieder ihre Schauräume. Zweihundert Gemälde und Skulpturen des 13. bis 16. Jahrhunderts machen dieses Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums neben dem Mainfränkischen Museum in Würzburg zur bedeutendsten Sammlung fränkischer Kunst von der Hochgotik bis zur Frührenaissance. Einen Höhepunkt der Ausstellung in Kronach bilden die zahlreichen qualitätvollen Werke Tilman Riemenschneiders und seiner Werkstatt. Zwei neue Glanzlichter unter den Riemenschneider-Skulpturen können in diesem Jahr das erste Mal in Kronach bewundert werden: Es handelt sich um die virtuos geschnitzte Figur einer hl. Maria Magdalena mit dem nicht minder qualitätvollen Gegenstück einer noch nicht namentlich bestimmten weiblichen Heiligen in Witwentracht aus der Zeit um 1510/15. Die Übergabe dieser hochbedeutenden, seit 1857 in den Sammlungen des Bayerischen Nationalmuseums befindlichen Figuren an die Fränkische Galerie in Kronach beweist, daß die in den Jahren der Tätigkeit des zum 31. März 1985 in den Ruhestand tretenden Generaldirektors Dr. Lenz Kriss-Rettenbeck konsequent verfolgte Aufgabe der Errichtung

und Ausstattung von Filialmuseen sehr ernst genommen wird: Die beiden Heiligenfiguren zählten nämlich lange Zeit zu den Blickpunkten der Ausstellung mittelalterlicher Plastik im Bayerischen Nationalmuseum selbst.



Hl. Magdalena und weibliche Heilige mit Buch, beide Werkstatt Tilman Riemenschneider, Fränkische Galerie Kronach.

Aufnahmen: Bayer. Nationalmuseum München